

PERSONALIA

WERNER HOFFMANN zum 80. Geburtstag

Am 29.03.2019 beging mein Freund WERNER HOFFMANN seinen 80. Geburtstag im Kreise seiner nächsten Anverwandten.



Abb. 1: WERNER HOFFMANN am Hochobir-Massif (Eisenkappel-Velach, Kärnten, Österreich). Foto: U. HOFFMANN.

In Senftenberg Niederlausitz ging er bis 1954 zur Schule und war dort bereits Mitglied in der Schülerarbeitsgemeinschaft für Chemie und Biologie, zwei Wissenschaftsbereiche, die sein weiteres Leben entscheidend prägten. Unmittelbar im Anschluss an die Schulzeit machte er eine Ausbildung zum Forstfacharbeiter. Schon zu dieser Zeit befasste er sich intensiv mit den Käfern. Bildhaft kann er schildern, wie die jungen Forstfacharbeiter in den Wäldern um Hohenleipisch in den Pausenzeiten mit den dort seinerzeit häufigen Hirschkäfern

spielten. Eine Delegation zum Forstingenieursstudium setzte voraus, dass er sich freiwillig zum Dienst bei der Transport- oder Grenzpolizei verpflichtete. Er zog eine weitere Ausbildung zum Chemielaboranten vor, die er am Gaswerk in Cottbus absolvierte. Von 1960-1963 wurde WERNER HOFFMANN wegen seiner guten Leistungen zur damaligen Berg-Ingenieursschule Senftenberg delegiert, wo er sich in der Fachrichtung Kohleveredlung weiter qualifizierte.

Im Jahre 1966 heiratete er seine Frau URSULA und bekam von ihr zwei Töchter SYLVIA und HEIKE. Bis zum Jahr 1966 arbeitete er als Betriebsingenieur und Schichtleiter in der Schwelerei Deuben, danach im Druckgaswerk Schwarze Pumpe, wo er als Technologe und Betriebsingenieur verschiedene Verfahren zur Kohleveredlung entwickelte, aus denen über 40 Patente hervorgingen, woran er wesentlichen Anteil hatte. Aufgrund seines umfassenden Wissens und seiner Erfahrungen wurde er von 1970-1971 nach Jugoslawien entsandt, um dort im heutigen Kosovo ein Gaskombinat in Betrieb zu nehmen. In seiner freien Zeit dort hatte er Gelegenheit, sich intensiv mit der lokalen Käferfauna zu befassen und seine Kenntnisse zu erweitern. Schon früh interessierte er sich für die Lamellicornia und verfügte über Kontakt zu führenden Kennern der Gruppe, wie z. B. IGOR GREBENŠČIKOV vom Zentralinstitut für Genetik und Kulturpflanzenforschung der Akademie der Wissenschaften der DDR in Gatersleben. Viele seiner Tiere hatte er gesehen und ihm bei der Bestimmung hilfreich zur Seite gestanden.

Aber nun zu seinen weiteren entomologischen Aktivitäten. Wie die meisten Entomologen begann WERNER HOFFMANN, sich zunächst mit den attraktiven Gruppen großer und auffälliger Insektenarten verschiedener Ordnungen zu befassen. Erst während seines Aufenthaltes im Kosovo entschloss er sich zu einer weitergehenden Spezialisierung. Die Standardliteratur wie den REITTER oder DAHL, die mit ordentlichen Bestimmungsschlüsseln ausgestattet waren, besorgte er sich zumeist über den antiquarischen Buchhandel in Leipzig. Mit MANFRED KOCH aus Dresden, einem der wenigen potenten Förderer und Beschaffer von schwer zu bekommenden Insektennadeln, stand er in engem Kontakt. Viele weitere entomologische Utensilien entstanden im Eigenbau.

Er traf sich hin und wieder mit entomologisch Interessierten in einer lockeren Fachgruppe in Hoyerswerda, der Stadt, die noch heute sein Wohnsitz ist. Durch Wegzüge und Interessensänderungen bestand diese Gruppe nicht lange, sodass er sich der Fachgruppe Entomologie in Spremberg anschloss, die seinerzeit von KONRAD FRITSCH geleitet wurde. Schnell entwickelten sich Interessengruppen anderer Käferfreunde aus der gesamten Lausitz zu denen auch RICHARD EICHLER aus Forst/L.

oder JÖRG GEBERT, damals Weißwasser, zählten. Durch intensive Sammeltätigkeiten im Ausland und auch während der Urlaubszeiten kamen Arten hinzu, die mit den für Mitteleuropa gängigen Schlüsseln nicht mehr zu bestimmen waren. Hilfe boten die engen Kontakte zu den Berlinern FRITZ HIEKE, DAVID WRASE oder BERND JAEGER, alles ausgewiesene Laufkäferspezialisten. Seine Reiseziele, gern an die Ostsee oder ins Gebirge, verbanden immer zwei Ziele, die Erholung mit der Familie und die Möglichkeit, andere Arten als in der Heimat zu finden. So entstand sowohl durch intensives Sammeln als auch im Tausch eine ansehnliche Kollektion zu meist europäischer Laufkäfer und auch eine unglaublich akkurat geführte Lokalsammlung zur Oberlausitz, die alle heimischen Käferfamilien umfasst. Sie ist somit eine der tragenden Säulen des dreibändigen Opus der Käferfauna der Oberlausitz, deren letzter Band erst im vergangenen Herbst unter Beteiligung namhafter sächsischer Koleopterologen und federführend unter der Leitung von BERNHARD KLAUSNITZER erschien. Seine enorme und breit gefächerte Artenkenntnis machten WERNER HOFFMANN zu einem gefragten Spezialisten kniffliger Fälle. Er präpariert selbst die aller kleinsten Käfer mit einem ästhetischen Anspruch bis zur Genitalpräparation mit Einbettungsmitteln, der seinesgleichen sucht. Ein einziger Blick in seine Sammlung genügt, um das zu erkennen.

Ich wünsche Dir, lieber WERNER, noch lange Zeit ein ruhiges Händchen und Freude an der Entomologie.

JÖRG GEBERT

Universitätsprofessor Dr. HORST ASPÖCK zum 80. Geburtstag

Universitätsprofessor Dr. HORST ASPÖCK hat in seinem Leben eine übergroße Zahl an Ehrungen erfahren. Nun wird er am 21. Juli 80 Jahre alt, und dies ist wieder ein Anlass, sein immenses Werk zu würdigen. Während ich im Garten sitzend diese Laudatio schreibe, zwickt mich eine Kamelhalsfliege in den Arm – kein Scherz, es war wirklich so – und erinnert daran, dass die Erforschung der Raphidioptera eines der zentralen Themen der ASPÖCKS ist. Ich schreibe ASPÖCKS, weil es von Anfang an eine gemeinsame Forschung mit Frau ULRIKE ASPÖCK gab (1. gemeinsame Publikation 1964). Über die Jahrzehnte ist diese Zusammenarbeit immer intensiver geworden. Die großen Werke, aber auch zahlreiche kleinere Publikationen entstanden und entstehen gemeinsam.

Heute werden in nahezu allen Arbeiten über Netzflügerartige die ASPÖCKSCHEN Standardwerke zitiert – was will man mehr. Zu nennen sind vor allem die in deutscher Sprache erschienenen „Die Neuropteren Europas“ (ASPÖCK, H., U. ASPÖCK & H. HÖLZEL (unter Mitarbeit von H. RAUSCH 1980) und „Die Raphidiopteren der Erde“ (ASPÖCK, H., ASPÖCK, U. & H. RAUSCH 1991).



Abb. 1: Univ.-Prof. Dr. Horst Aspöck, Wien, Hanslteich, 28.04.2019.